

„Frauen mit Kanonen?“

„Nur einige davon, aber lange nicht stark genug, um die Flotte des Rajah mit Erfolg anzugreifen.“

„Da ist es doch ein Glück, daß sich uns in vier oder fünf Tagen starke Artillerie anschließen wird!“

„Artillerie sagten Sie!“ rief der Prinz, vor Staunen sprachlos.

„Gewiß, Hoheit! Und von den tapfersten Piraten Borneos bedient, von den Tigern von Komprazem!“

„Was? . . . die Tiger von Komprazem? . . . Sandokan, der unbezwingliche Pirat, eilt mir zu Hülfe?“

„Er selbst nicht, aber seine Getreuen. Jetzt sind sie wahrscheinlich schon auf der Fahrt nach Sarawat! Sandokan selbst ist Gefangener! Leider! Von einem zwanzigfach überlegenen Feinde wurde er nach einer äußerst blutigen Schlacht besiegt und zusammen mit seinem Freunde und meinem Verlobten in die Gefangenschaft nach Sarawat geführt. — Um diese Männer zu retten, habe ich Ihnen zur Flucht verholfen, Prinz Hassim!“

„Ich schwöre es Ihnen, Prinzessin, wir befreien sie. Wissen die Malaien erst, daß die Tiger von Komprazem mit uns sind, so werden sie sich alle erheben wie ein Mann. James Brookes Herrschertage sind gezählt!“

„Halt!“ erschallte es da unerwartet aus dem nahen Gebüsch heraus. Mit einem kräftigen Ruck riß der Prinz sein Pferd zurück, drängte sich an die Seite des Mädchens und zog seinen Golok. „Wer da?“ ertönte sein Ruf.

„Krieger des Orango-Tuah.“

„Geh und sage deinem Herrn, daß der Neffe Mada-Hassims ihn gleich besuchen wird.“ Dann machte er die Jungfrau auf eine dunkle, am Rande eines großen Waldes auftauchende Masse aufmerksam und sagte:

„Dort ist das Kampong! Jetzt sind wir sicher vor den Soldaten des Gouverneurs!“

18. Kapitel.

James Brookes Niederlage.

Orango-Tuahs Kampong hatte eine bedeutende Ausdehnung und war, wie alle übrigen Malaiendörfer Borneos, stark befestigt und